

**Zeitschrift:** Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =  
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

**Herausgeber:** Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 5 (1944)

**Heft:** 9-10

**Artikel:** Zum Probenbeginn

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-956078>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum Probenbeginn

Anlässlich der Wiederaufnahme der Proben richten der Vorstand und die Musikkommission einer unserer Sektionen beherzigenswerte Worte an die Orchestermitglieder. In der Erwartung, daß diese Weisungen auch anderen Sektionen nützlich sein könnten, möchten wir sie nachstehend auszugsweise unseren Lesern unterbreiten:

«... Der Vorstand und die Musikkommission haben sich während der Orchesterferien eingehend mit den notwendigen Reorganisationsmaßnahmen befaßt, die ihrer Ansicht nach ein möglichst nutzbringendes Proben und erfolgreiches Konzertieren gewährleisten sollen. Die schlechten Probenbesucher sind zu einem Entscheid gedrängt worden, und auch das Konzertmeisterproblem und die Ernennung von Stimmführern wurden gründlich behandelt.

Ganz besondere Sorgfalt wurde der Aufstellung neuer Sitzplätze für die Streicher gewidmet. Für die Bestimmung des Sitzplatzes hat die Musikkommission sich als Richtschnur an die musikalische Befähigung des Spielers und an seinen Probenbesuch gehalten. Die vorderen Pulte müssen unbedingt den guten Spielern und zugleich regelmäßigen Probenbesuchern überlassen werden. Die Dauer der Mitgliedschaft im Orchester kann nur bei gleicher Eignung berücksichtigt werden und ausschlaggebend sein. Die Musikkommission und mit ihr der Vorstand erwarten, daß die neuen Sitzplätze von den Mitgliedern ohne Murren angenommen und mit soldatischer Disziplin eingehalten werden. Sie sind ja zu Nutz und Frommen des Orchesters aufgestellt worden, für dessen Wohl zu jeder Zeit einzustehen sich jedes Mitglied verpflichtet hat.» (Vor allem sollen diese vom Vorstand als notwendig erachteten Maßnahmen nicht zu kleinlichen Rivalitäten unter den Orchestermitgliedern Anlaß geben. Red.)

«... Der Probenbesuch war Gegenstand einläßlicher Besprechungen. Daß er allgemein besser sein dürfte, leuchtet wohl jedem Orchesterkameraden ein. Die Vorbereitung der letzten Konzerte hat wiederum einmal mit aller Deutlichkeit bewiesen, wie lästig und hemmend ein unregelmäßiger und nachlässiger Probenbesuch auf die ganze Orchesterarbeit wirkt. An jeder Probe muß der Dirigent die gleichen Bemerkungen wiederholen, weil sich endlich wieder ein säumiger Spieler zu den Proben bequemt. Für die regelmäßigen Probenbesucher ist es eine Qual, dieser nachlässigen Mitglieder wegen immer und immer wieder die gleichen Stellen wiederholen zu müssen und die gleichen Bemerkungen über sich ergehen zu lassen. Für den Dirigenten ist es ärger als eine Qual und man muß sich nur verwundern, daß ihm die Galle nicht schon längst übergegangen ist! Ist es wirklich notwendig, die Geduld des Dirigenten und der übrigen Orchestermitglieder auf eine solch harte Probe zu stellen? Nein, gewiß nicht! Ein regelmäßiger Probenbesuch gilt daher nach wie vor als Ausdruck echter Kameradschaftlichkeit.»

«... Es wird von nun an ein vollzähliger und regelmäßiger Probenbesuch erwartet. Wer aus irgendeinem Grunde Absenzen aufweist, darf ohne ausdrückliche Genehmigung der Musikkommission an den bevorstehenden Aufführungen

nicht mitwirken. Aktivmitglieder, die an einer Probe nicht teilnehmen können, sind statutarisch verpflichtet, sich rechtzeitig beim Präsidenten zu entschuldigen. Laut Statuten sind die Mitglieder zu einem pünktlichen Probenbesuch verpflichtet. Damit die Probe pünktlich beginnen kann, müssen die Spieler sich spätestens eine Viertelstunde vorher im Probelokal einfinden. Es muß jedem ernsthaften Musiker widerstreben, mit einem verstimmten Instrument im Orchester Platz zu nehmen. Das richtige Einstimmen vor Beginn der Probe ist die Grundbedingung eines ersprießlichen Zusammenspiels, aber das chronische Zuspätkommen gewisser Mitglieder erschwert die Erfüllung dieser Bedingung und darf deshalb unter keinen Umständen mehr geduldet werden. Das Stimmen geht unter der Leitung des Konzertmeisters oder seines Stellvertreters vor sich, und zwar so, daß das Orchesterpunkt 20 Uhr dem Dirigenten spielbereit zur Verfügung steht. Während der Proben darf nicht geschwatzt oder irgend etwas getan werden, das die Aufmerksamkeit der Orchestermitglieder stören könnte. Den Weisungen des Dirigenten ist strikte Folge zu leisten. Seine Erklärungen verdienen höchste Aufmerksamkeit, denn sie sind stets interessant und lehrreich. Wer sie beherzigt, trägt nicht nur persönlich einen großen Gewinn davon, sondern fördert die Qualität des Orchesters. Es wird auf jeden Fall keine Schlampe mehr geduldet werden. Die Aktivmitglieder sind auch verpflichtet, mit den Musikalien sorgfältig umzugehen. Einzeichnungen sind nur ganz diskret mit gewöhnlichem Bleistift vorzunehmen, und vor allem ist darauf zu achten, daß jedes Pult stets aus der ihm zugeteilten Stimme spielt. Wer Musikalien nach Hause nimmt, versorgt sie entweder in seiner eigenen Musikmappe oder dann in einer vom Orchester zur Verfügung gestellten Kartonmappe. Das Rollen oder gar Zusammenlegen von Musikalien ist verboten. Wer am Probenbesuch verhindert ist, sorgt dafür, daß die von ihm nach Hause genommenen Stimmen rechtzeitig im Probelokal abgegeben werden.»

Die genaue Befolgung obiger, für eine befriedigende und erfolgreiche Orchesterarbeit unerlässlicher Regeln darf allen Sektionen und allen Mitgliedern, denen es mit dem gemeinsamen Musizieren und mit der Erfüllung übernommener Verpflichtungen ernst ist, wärmstens empfohlen werden.

## Welchem musikalischen Spezialfach wende ich mich zu?

Den meisten unserer Leser dürfte es bekannt sein, daß viele Mitglieder der schweizerischen Konzert- und Theaterorchester Ausländer sind. Noch vor nicht sehr langer Zeit befanden sich in diesen Orchestern fast keine Schweizer und das Verhältnis zwischen Einheimischen und Ausländern hat sich erst in den letzten dreißig Jahren etwas geändert, obschon der Schweizer als solcher bestimmt so begabt ist, wie der Ausländer. Dieses Mißverhältnis mag daher röhren, daß frühere Generationen, die vielleicht gerne musizierten, von der